



**UNIVERSITÄT
KLAGENFURT**

KARL POPPER FOUNDATION

Klagenfurter 37 Stadtgespräch

„Die Zukunft
der europäischen Integration“

Unterstützt durch:

LAND  KÄRNTEN

Klagenfurt 
am Wörthersee

Info

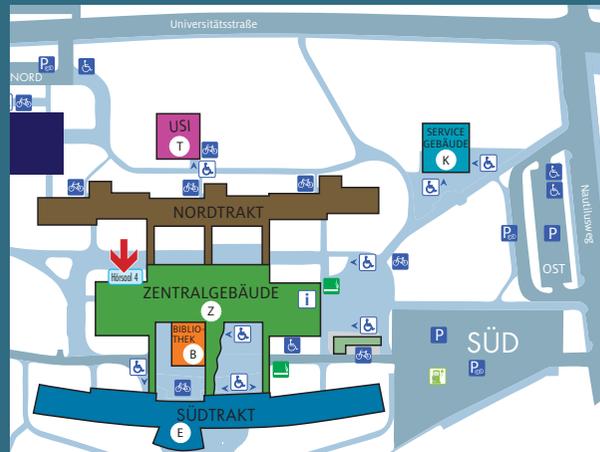
Die thematisch offene Veranstaltungsreihe der „Karl Popper Foundation Klagenfurt“ stellt aktuelle Probleme unserer Zeit auch außerhalb des Kontexts Popperscher Philosophie zur Diskussion.

Für eine Teilnahme bitten wir Sie um Anmeldung mit beiliegender Antwortkarte. Sie können die Karte per Post an die „Karl Popper Foundation Klagenfurt“ zurück-schicken, faxen [0463/2700-994126] oder per E-Mail antworten: kp-f@aau.at.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und der Eintritt ist frei.

Karl Popper Foundation Klagenfurt
(ZVR 110730003)
Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 2700 4126, Fax +43 463 994126
E-Mail: kp-f@aau.at
Homepage: www.aau.at/kpf

Und so kommen Sie zu uns:
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, HS 4



**UNIVERSITÄT
KLAGENFURT**

KARL POPPER FOUNDATION

Klagenfurter 37 Stadtgespräch

„Die Zukunft
der europäischen Integration“

Donnerstag, 23. Mai 2019
18.00 Uhr
Hörsaal 4

Begrüßung:
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Neck

Moderation:
Mag. Uwe Sommersguter, Bakk.

Vortragende:
Univ.-Prof. Dr. Harald Badinger
Univ.-Prof. Dr. Stefan Griller
Mag. Paul Schmidt



Mag. Paul Schmidt

ist seit 1.1.2010 als Generalsekretär bei der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik tätig. Von 9/2006 bis 8/2009 war er bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) als stellvertretender Leiter für die Repräsentanz der OeNB – als Vertretung Österreichs in der EU – angestellt. Im Zeitraum 9/2001 bis 9/2006 war er Referent für europapolitische Fragen (Abteilung für Integrationsangelegenheiten und Internationale Finanzorganisationen bei der Oesterreichischen Nationalbank).

Der europäische Integrationszug steht mit den Wahlen zum Europäischen Parlament vor einer entscheidenden Weichenstellung: Findet Europa ein Gegenrezept zu vermeintlichen nationalen Patentlösungen und kann es seinen Bürgerinnen und Bürgern den Mehrwert gemeinsamen Handelns glaubhaft vermitteln? Eine nachhaltige Antwort auf diese Frage ist nicht zuletzt aufgrund des Erstarkens integrations-skeptischer Parteien dringender denn je.

Das Ausscheiden Großbritanniens aus der EU ist ein Hebel, so manches anders und vor allem effizienter zu machen. Der Brexit treibt das Ringen um gemeinsame, europäische Lösungen voran und akzentuiert die Notwendigkeit verschiedener Integrationsgeschwindigkeiten. Er rückt den Mehrwert einer europäischen Identität, die in Ergänzung zur nationalen und regionalen Identität nicht abgrenzt, in den Vordergrund. Die Österreicherinnen und Österreicher wünschen sich jedenfalls eine starke und einige EU. Die Zustimmung zur Mitgliedschaft steigt – trotz der Kritik an dem Design der EU. Um den hohen Erwartungen auch entsprechen zu können, wird es – nach der Neuaufstellung der EU-Institutionen im Herbst – insbesondere vonseiten der EU-Mitgliedstaaten klare Positionierungen zur Zukunft der europäischen Integration brauchen.



Univ.-Prof. Dr. Stefan Griller

geboren 1956, ist seit 2010 Universitätsprofessor an der Universität Salzburg, zunächst für Verfassungs- und Verwaltungsrecht unter besonderer Berücksichtigung des Staatsorganisationsrechts und des Europäischen Verfassungsrechts, seit 2015 für Europarecht unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Ver-

fassungsrechts, und zwar im Fachbereich Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht der Paris Lodron Universität Salz-

burg. Er ist seit 2011 stellvertretender Leiter des Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS).

Die Europäische Union ist im vergangenen Jahrzehnt aus ganz unterschiedlichen Gründen in Schwierigkeiten geraten, die trotz der „großen Krisentradi-tion“ sowohl in der Entstehung als auch Fortentwicklung der EU in ihrer Kombination außer-gewöhnlich und im Potenzial existenzgefährdend sind. Dieser Vortrag versucht, die Ursachen dieser Entwicklungen genau-er in den Blick zu nehmen und darauf sachlich zu reagieren, ohne die emotionale Dimension auszublenden. Es zeigt sich, dass die sachliche Substanz der „Endzeitstimmung“ dünn, die Sprengkraft der verwendeten Narrative aber dennoch beacht-lich ist. Daraus ergibt sich ein Plädoyer für eine tiefergehende Diskussion. Die Wissenschaft hat die Aufgabe, den Boden für rationale Entscheidungen aufzubereiten. Es lässt sich zeigen, dass die EU nach wie vor zukunftsfähig in dem Sinne ist, dass ihre Strukturen und Instrumente Problemlösungskraft bieten, für die keine gleichwertige Alternative in Sicht ist. Ob die Fort-entwicklung gelingt – denn es wäre ein schwerer Fehler, die zahlreichen, dringenden Reformerfordernisse zu ignorieren –, oder ob die Schwächen zum Anlass genommen werden, die EU zu zerschlagen, ist damit nicht entschieden.



Univ.-Prof. Dr. Harald Badinger

geboren 1974, ist seit 2010 Professor für Internationale Wirtschaft am Department für Volkswirtschaft der Wirtschaftsuni-versität Wien, auf welcher er im Jahr 2001 promoviert hat. Von 2009 bis 2010 war er in der Oesterreichischen Nationalbank, Abteilung für Volkswirtschaftliche Stu-dien, beschäftigt.

Der Vortrag beleuchtet die Komplexität und multidimensi-onale Natur der Frage nach der künftigen Entwicklung der Europäischen Union. Es wird argumentiert, dass es eines Ausbalancierens von Subsidiarität und Supranationalität be-darf, wobei die Aufgabenverteilung und der optimale Grad an Zentralisierung auf einer Fall-für-Fall Basis, differenziert nach Politikbereichen, zu beurteilen ist. Zudem wird betont, dass klar unterschieden werden muss zwischen dem, was aus wissenschaftlicher Perspektive anhand objektiver Kriterien wünschenswert ist, und dem, was aus politischer Perspektive wünschenswert ist und daher stark mit politischen Präferen-zen variiert. Schlussendlich wird argumentiert, dass zumin-dest kurz- bis mittelfristig einer weiteren wirtschaftlichen Integration gegenüber einer weiteren politischen Integration Priorität eingeräumt werden soll.

Absender:

e-mail:

Ich werde am 37. Klagenfurter Stadtgespräch

„Die Zukunft der europäischen Integration“

teilnehmen

Bitte rechtzeitig zurücksenden!

Unterschrift

(Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit elektronischen bzw. postalischen Zusendungen durch die Veranstalter einverstanden. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben).

Bitte
kuvertieren
und
ausreichend
frankieren!

Antwortkarte

An die

KARL POPPER FOUNDATION
KLAGENFURT
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/2700-4126 | Fax: 0463/2700-994126
E-Mail: kp-f@aau.at